

# Tragende Gemeinschaft zur Förderung seelenpflege-bedürftiger Menschen



Carola Zielsky und Henk Dohle machen Teelichter.



„Raucher“ vor der Tür.



Die Bewohner und Betreuer der Tragenden Gemeinschaft in Schafwinkel feiern in diesem Jahr ihr 15-jähriges Bestehen.



Karsten Ludwig baut einen „Raucher“.



Sybille Lemke fertigt ein Kalenderbild.

Fotos: Bruns

## Viele glückliche Menschen

### Besuch in Schafwinkeler Werkstätten

**SCHAFWINKEL (wb)** ■ Es duftet herrlich nach Holz und Bienenwachs in dem ehemaligen Traktorschuppen. An einer Schleifmaschine werden Kerzenhalter rundgeschliffen, einen Tisch weiter entsteht eine lustige Holzfigur. Nebenbei werden an einer speziell angefertigten Maschine Kerzen gezogen. Die Ruhe, der Duft – die Seele kann durchatmen in der kleinen Atelierwerkstatt der Tragenden Gemeinschaft.

Es ist nur einer von fünf Arbeitsbereichen auf der idyllischen Hofanlage in Schafwinkel bei Kirchlinteln. Als der Verein sich vor 15 Jahren gründete, übernahm er die beiden zusammenliegenden Höfe. „Die Mitglieder hatten es sich zur Aufgabe gemacht, einen für Frauen und Männer mit geistiger Behinderung geeigneten und attraktiven Wohn- und Lebensort aufzubauen“, erklärt Burkhard Bahr, Leiter vor Ort. Und das dürfte vollends gelungen sein.

40 Frauen und Männer leben und arbeiten auf Grundlage anthroposophischer Gesichtspunkte in teilweise neu errichteten Häusern oder den zu Gärtnerei oder Papierwerkstatt umfunktionierten landwirtschaftlichen Gebäuden.

In der Weberei wird Schafwolle zu Teppichen und Kleidung verarbeitet. An allen Arbeitsschritten sind die Betreuten beteiligt. „Es ist die Grundidee, dass sie nachvollziehen und lernen können, welche einzelnen Arbeitsschritte bei der Herstellung von bestimmten Produkten erforderlich sind“, verdeutlicht Bahr. Vorzupfen, kardieren, selbst das Weben wird von ihnen selbst erledigt.

Nebenbei in der Tischlerei ölt eine Frau gerade Postkartenhalter, eine andere arbeitet am Hobel. Die Herren, die finden unseren Besuch viel spannender und vergessen darüber ganz die Arbeit. Aber nur kurz, dann geht es wieder tatkräftig ans Werk. Schließlich muss besonders

#### ■ Weben und ■ Kerzen drehen



Weihnachten ist nicht mehr fern: Yvonne Krug zieht Tannenbaumkerzen.

jetzt fleißig gearbeitet werden, denn Ende November ist wieder Schafwinkler Markt. Dann strömen die Besucher geradezu zur Tragenden Gemeinschaft. Wohlwollend um die behagliche Stimmung und die tollen Produkte, die es dort gibt. Mit dem Verkauf wird die Arbeit als wichtiger Bestandteil des Gesamtkonzeptes fi-

nanziert. Einzig die Gelder aus dem Verkauf stehen für den Materialeinkauf zur Verfügung. Die Produkte gibt es aber auch ganzjährig im Internet oder nach Absprache im Di-

rektverkauf, und dabei darf man sicher auch einmal einen Blick in die eine oder andere Werkstatt werfen. Interessant und schön, denn man trifft auf viele glückliche Menschen.



In der Papierwerkstatt werden unter anderem Ring- und Adressbücher hergestellt.



Manuel Giebler bemalt Teelichtbecher.



Susanne Blank und Barbara Kern bereiten die Wolle für das Spinnen vor.



Imke Liebethuth an einer Schleifmaschine.



Auch eine Pause muss man sich ab und zu gönnen.



Ralf Kleine-Möller arbeitet am Webstuhl.



Alle Kerzen bestehen aus reinem Bienenwachs.